

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 13

Artikel: Unser Hotelführer
Autor: O.A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement

Abonnements

Für die Schweiz:
 1 Monat Fr. 1.25
 3 Monate „ 3.—
 6 Monate „ 5.—
 12 Monate „ 8.—

Pour la Suisse:
 1 mois . . Fr. 1.25
 3 mois . . „ 3.—
 6 mois . . „ 5.—
 12 mois . . „ 8.—

Für das Ausland:
 (inkl. Postzuschlag)
 1 Monat Fr. 1.50
 3 Monate „ 4.—
 6 Monate „ 7.—
 12 Monate „ 12.—

Pour l'Étranger:
 (inclus frais de port)
 1 mois . . Fr. 1.50
 3 mois . . „ 4.—
 6 mois . . „ 7.—
 12 mois . . „ 12.—

Verbands-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Verbands-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.



REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

15. Jahrgang | 15^{te} Année

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Sommerverkehr und Winterverkehr.

Eine Studie v. Dr. Otto Kölner.

(Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.)

Der Fremdenverkehr im Winter hat in den letzten 10 Jahren einen Umfang angenommen, den man sich gar nie träumen liess, viel weniger, dass man ihn voraussagen oder damit hätte rechnen können. Nicht plötzlich, wie es bei einer durch die Mode bedingten Sitte der Fall wäre, nahm er zu, sondern allmählich und stetig wachsend, wie es gesunden Institutionen eigen ist.

Aber trotz der ungeheuren Zunahme des Fremdenverkehrs im Winter können wir die Behauptung aufstellen, dass dies erst der Anfang sei. Der Fremdenstrom wird während der Wintermonate heute noch ungeahnte Dimensionen annehmen, ja er wird eine Mächtigkeit erlangen, dass er quasi mit elementarer Gewalt, einem wirklichen Strome gleich, sich über die Lande ergiessen wird, die dazu berufen sind, ihm aufzunehmen, zu verteilen und nutzbar zu machen.

Dass der Fremdenverkehr in den Wintermonaten noch eine ungeahnte Stärke erreichen werde, dafür sprechen verschiedene Momente. Wenn wir diese des genaueren betrachten, so kommt man zu dem Eingangs erwähnten Schlusse, nämlich, dass wir erst am Anfang dieser Bewegung stehen.

Die Gründe hierfür sind folgende:

1. Der Wintersport und die Wintersportvergütungen sind gegenwärtig modern. Wenn aber die tyrannische Göttin Mode befiehlt, dann muss Jung und Alt gehorchen. Heute gehört es ebenso zum guten Ton, oder sagen wir, es ist ein Zeichen guter Erziehung, wenn man Skilaufen kann, als wie es bis jetzt ein Zeichen von besserer Abstammung war, wenn man Klavier spielen oder Aquarell malen konnte.

Nun ist es eine bekannte Tatsache, dass sich das weibliche Geschlecht besonders gerne und leicht dem oft strengen Regimente der Modetyrannin unterwirft und ihren Befehlen willig folgt. Andererseits aber ist es bekannt, dass die Männerwelt wieder unter dem zuweilen nicht gerade milden Szepter holder Weiblichkeit steht. Wenn also sonst aus keinem anderen Grunde, so ist schon aus diesem allein zu ersehen, dass der Wintersport und die Wintersportvergütungen noch einer ganz kolossalen Steigerung fähig sind.

Nun kommt aber noch ein weiteres Moment dazu und dieses ist dazu angetan, dass diese Mode nicht so bald aus der Mode kommen wird, nämlich die dadurch bedingte Möglichkeit eines freieren ungenutzten Verkehrs zwischen der Jugend beiderlei Geschlechts.

Es war einmal Mode, Werthers Leiden zu lesen, es war Mode, Stammbücher mit schönen Versen und Zeichnungen anzulegen. Es waren hunderte und tausende von Dingen, Gewohnheiten, Ansichten, Ideen etc. Mode und alle vergingen. Warum? Weil es sich um Sachen, Beschäftigungen, etc. handelte, die man allein betrieb, wobei sich keine Gelegenheit zu einem anregenden, gegenseitigen Verkehr zwischen den Vertretern der beiden Geschlechter ergab, das ist aber beim Skilaufen, beim Radeln, beim Eislaufen und allen den anderen Wintersportvergütungen anders. An diesen nehmen Herren und Damen teil, alle Altersklassen sind dabei vertreten, insbesondere die goldene Jugend. Da ergeben sich unzählige Momente trauten Beisammenseins, gegenseitiger ungestörter Unterhaltung, Nähertraten durch Hilfeleistung, Führung etc. Die strenge Mama wird es nicht hindern, dass das Tochterchen

beim Eislaufen eng an einen Herrn geschmiegt, dahin läuft, oder dass beim Radeln die Dame fest angepresst an den Führer sitzt, diese, sagen wir erotischen Momente, die so wunderbare Gelegenheit zum Flirten, sind das trübende Agens und aus diesen Gründen werden die Wintersportvergütungen nie mehr aus der Mode kommen, sondern sie werden sich immer mehr einbürgern. Nun ist aber nicht nur die Mode allein die Ursache der Zunahme aller Art von Wintersportvergütungen, sondern es bestehen noch andere Ursachen, nämlich:

2. Die Aerztwelt erkannte den hohen Wert dieser Vergütungen in Bezug auf die Kräftigung der Gesundheit und Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten. Von den berufensten Vertretern der ärztlichen Wissenschaft wird die Tatsache anerkannt, dass der Aufenthalt in der frischen reinen Luft, die zweckmässige Bewegung, die erzielte Abhärtung, einen unendlich wohlthätigen Einfluss auf den Organismus ausüben. Demgemäss wird heute schon von angesehenen Aerzten ein Winteraufenthalt mit Sportbetätigung ebenso häufig und mit eben denselben Rechte verordnet, wie dies in früherer Zeit mit dem Landaufenthalt im Sommer der Fall war. Insbesondere wurde befunden, dass für Neurastheniker aller Art, durch die Ausübung der Wintersportvergütungen viel bessere Heilerfolge erzielt wurden, als durch einen Landaufenthalt im Sommer. Und seit man zur Erkenntnis dieses Faktums gelangte, beginnt die Steigerung und Zunahme des Winterverkehrs. Noch ist aber diese Ansicht nicht Allgemeingut aller Aerzte geworden.

Wenn dies einmal der Fall sein wird, dann ist bei dem Umstande, als die Zahl der an allgemeiner Neurasthenie oder damit zusammenhängender Leiden, Legion ist, die Zunahme des Winterverkehrs ins Unermessliche zu gewärtigen.

3. Gelangte man aber des weitern zu der Erkenntnis, dass der Winteraufenthalt und damit verbundene Sportausübung nicht nur für das einzelne Individuum, sondern für ganze Völker und Nationen von grossem und allergrössten Werte sei, indem dadurch eine Menge von ethischen Momenten, als: Unerschrockenheit, Vorsicht, Ausdauer, Kühnheit etc. zur höchsten Ausbildung gelangen. Alle diese Tugenden, die sich das einzelne Individuum durch Wintersportbetätigung erwirkt, kommen aber dem ganzen Volke direkt und indirekt zu gute und daher wird denn auch von Seite einsichtsvoller Pädagogen den Wintersportvergütungen die grösstmögliche Unterstützung zu teil und es wird vielleicht gar nicht so lange währen, dass diesen, so wie heute dem Turnen, im allgemeinen Unterrichtsplan Rechnung getragen wird, dass man sie zu einem Gegenstande mit obligatorischer Beteiligung ernennen wird. Nun sind aber nicht überall die Möglichkeiten einer ordentlichen Ausübung der Wintersportvergütungen gegeben und es ist daher selbstverständlich, dass man, nachdem so viele Faktoren diesen verlangen, sich nach solchen Orten wenden wird, wo man ihnen in jeder Richtung gerecht werden kann, wo die Möglichkeit sie auszuüben teils von Natur gegeben, teils durch Nachhilfe geschaffen wird.

Nun eignen sich in erster Linie die Gebirgsländer und vor allem die Alpenländer in vorzüglichster Weise zur Wintersportbetätigung. Dieselben Länder nehmen aber auch das Gros des Sommerverkehrs für sich in Anspruch und in den meisten Orten dieser Länder finden wir zahlreiche Institutionen geschaffen oder Etablissements errichtet, die zur Aufnahme der Sommergäste bestimmt sind. Neuerdings wurden an unzähligen Orten Einrichtungen geschaffen, um die vorhandenen Etablissements,

die sonst nur für den Sommerverkehr geschaffen waren, auch für den Winterverkehr umzugestalten. Es fragt sich nun, ob dies zweckdienlich sei. Die Antwort darauf lautet, dass es unbedingt zweckmässig sei, vorhandene Sommer-Etablissements auch für den Winterverkehr umzugestalten, denn die angeführten Gründe sprechen dafür, dass sich der Winterverkehr noch ins Unermessliche steigern werde. Eine andere Frage aber wirft sich beim Studium der Verhältnisse von selbst auf, nämlich die, ob durch die Zunahme des Winterverkehrs der Sommerverkehr nicht beeinträchtigt werde. Diese Frage ist nicht kurzer Hand zu beantworten, aber sie ist immerhin der Diskussion wert, noch mehr aber verdient sie es, einem genauen Studium unterzogen zu werden.

Wenn wir von den oberen Zehntausend, die über unendlich viel Zeit und noch viel mehr Geld verfügen, absehen, so bleibt eine Unsumme von Publikum, bestehend aus Vertretern der Intelligenz, der besseren Erwerbskreise zurück, welches Publikum das Substrat unserer Studie abgibt.

Bei dieser Sorte des reisenden Publikums steht zu erwarten, dass ein Teil desselben in Ausfall kommen dürfte, d. h., dass dieser Teil künftighin, sei es aus pekuniären Gründen, sei es aus Mangel an Zeit, oder andererseits infolge Ausspruch des Arztes, eventuell um der herrschenden Mode zu genügen, zwar einen Winteraufenthalt im Gebirge nehmen dürfte, dafür aber den gewohnten Sommeraufenthalt im Gebirge entweder ganz unterlassen, oder ihn zum mindesten stark restringieren werde. Ich bin überzeugt, um nur Deutschland als Beispiel anzuführen, dass in den nächsten Jahren das Winterpublikum aus diesem Lande die Gebirgsorte, wo Wintersport betrieben wird, in ganz beträchtlicher Menge besuchen werde, dass hingegen das Sommerpublikum einen Ausfall darbieten wird, indem ein grosser Teil zwar die gewohnten Sommerfrischler nicht ganz entbehren will, aber sich mit einem einfacheren Sommeraufenthalte begnügen werde. Die Bestrebungen von Seite der ungezählten Verkehrsvereine dürften in dieser Beziehung nur fördernd einwirken, umso mehr, als nicht nur die Verkehrsverhältnisse sich in jüngster Zeit bedeutend verbessert haben, sondern auch volkswirtschaftliche und nationale Umstände mit bewirken.

Mehr noch aber als bei dieser Klasse des reisenden besseren Publikums, dürfte ein Ausfall für den Sommer zu gewärtigen sein bei der grossen Menge des zweit- und drittklassigen Publikums. Bei diesem sind nicht die hygienischen oder die ethischpädagogischen Gesichtspunkte das treibende Moment, welchem folgend sie dem Wintersport huldigen, sondern hier beherrscht die Mode das Feld. Sie wollen es dem noblen Publikum nachmachen und weil dieses die Wintersportvergütungen kultiviert, weil dieses einen Winterort aufsucht, darum muss es auch ihrerseits geschehen. — Bei dieser Sorte des Publikums sagt aber der Finanzminister *quod non!* — Hier Winteraufenthalt, hier Sommeraufenthalt, aber beides gibt es nicht. Und da ist das wahrscheinlichste, dass sich die schwerere Menge für den Wintersport im allgemeinen und für den Winteraufenthalt im besonderen entscheiden wird und dem Sommeraufenthalt lieber ganz entsagen werde, nur um im Winter der Mode folgend einen Winterort aufsuchen zu können. — Die vorliegende Arbeit soll bei weitem kein Schreckschuss sein. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass sich nicht nur der Winterverkehr, sondern auch der im Sommer noch in ganz beträchtlicher Masse vermehren werde, aber andererseits gehört es nicht im geringsten zu den Unwahrscheinlichkeiten, dass

der Sommerverkehr unter dem Einflusse des Winterverkehrs leiden werde. — Die Probe auf das Rechenexempel wird sich im Laufe der nächsten Jahre ergeben und es wird sich da zeigen, welche Ansicht recht behalten wird. Aber sei das Ergebnis so oder so, es schadet nichts, wenn man die Verkehrsergebnisse mit offenen Augen verfolgt, um eventuell aus gewissen Zeichen auf das Eintreten eines Ereignisses schliessen zu können.

Unser Hotelführer.

Die diesjährige Ausgabe des bei den Fremden immer beliebter werdenden Führers „Die Hotels der Schweiz“, ist erschienen und es hat der Versand bereits begonnen. Vorerst ist die Ausstellung in Mailand bedacht worden. Bekanntlich wird dort von den Schweiz. Bundesbahnen in Gemeinschaft mit den Berg- und Nebenbahnen, mit den Dampfschiffsgesellschaften, dem Verband Schweiz. Verkehrsvereine und dem Schweizer Hotelier-Verein in der Ausstellung ein Verkehrsbureau errichtet, woselbst auch unser Führer zur Verteilung gelangt. Bevor wir daran denken können, mit dem Versand an die Mitglieder und Schweiz. Verkehrsvereine etc. zu beginnen, müssen die überseeischen Sendungen und die nach dem Ausland überhaupt erfolgt sein, und es wird wohl etwa ein Monat verstreichen, ehe dies geschehen.

Inzwischen wollen wir den Mitgliedern zur Kenntnis bringen, dass der Führer von 1906 in mancher Hinsicht Verbesserungen und vervollkommnungen erfahren hat. Die „Nützlichen Winke“ sind um 8 Abschnitte erweitert worden, worin namentlich von der Schweiz als Erholungs- und Touristenland und von der Billigkeit des Reisens in der Schweiz die Rede ist. Dann wurden neu aufgenommen die Vorschriften betr. Zollrevision des Reisegepäckes an den Grenzstationen und im Innern der Schweiz. Ferner der vom Internationalen Hotelbesitzerverein und dem Schweizer Hotelier-Verein aufgestellte Telegraphenschlüssel. Zwei Seiten sind einer Zusammenstellung sämtlicher Heilquellen der Schweiz mit Benennung des Inhalts ihrer Wässer gewidmet. Es dürfte dies eine begrüssenswerte Neuerung sein. Nicht minder auch ein nach Höhenlagen geordnetes Verzeichnis der Fremdenplätze, der Schweiz, der ital. Seen, des Bodensees (rechtes Ufer), des Genfersee (linkes Ufer) und Chamonix, das Verzeichnis fängt mit Baveno (210 m) an und hört mit dem Gornegrat (3136 m) auf. Diese Zusammenstellung erleichtert den Kur- und Erholungsbedürftigen, denen vom Arzt eine gewisse Höhe vorgeschrieben ist, das Auffinden der für sie in Betracht kommenden Gegenden.

Der Führer enthält auch einen Saison-Kalender, in welchem die Fremdenplätze nach Frühjahrs-, Herbst-, Sommer- und Winterstationen geordnet sind, letztere nach Sports- und Luftkurstationen (Sanatorien). Diesem Saison-Kalender folgt ein Verzeichnis der Bahnhofbuffets der Schweiz, eingeteilt in solche mit warmen und solche mit kalten Speisen. Ein Verzeichnis der höhern Bildungsinstitute der Schweiz ist ebenfalls aufgenommen worden. Wir finden da 176 Privatschulen und Pensionate für Söhne, 323 für Töchter und 7 Gemischte; ferner 32 höhere Mädchenschulen, 29 Realschulen und Gymnasien, 6 Universitäten, 2 Polytechnikums, 5 technische

